



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

J.: Besprechungen von Kriegsliteratur.

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Besprechungen von Kriegsliteratur.

Auf dem Siegeszug von Berlin nach Paris. Nebst einem Anhang: Das rothe Kreuz und die Schlachtenbummler. Von Karl Pietscher, Zugführer der mobilen Johannitercolonne im Hauptquartier der III. Armee. Verlag von Paul Schettler, Cöthen.

Das kleine Werk schildert in der anspruchslosen Form eines Kriegstagebuchs den Siegeszug der III. Armee von Weissenburg bis Versailles. Sind auch ähnliche Schilderungen schon vielfach durch Feldpostbriefe und Zeitungsberichte dem lesenden Publicum geboten worden, und kann daher auch das Buch nicht Anspruch machen, viel Neues über die Geschichte dieses Krieges gebracht zu haben, so spricht doch aus jedem Blatt ein gebildeter, selbstständig denkender Geist und vor Allem ein warmes, deutsches Herz. Aber herabstimmend muß wirken, wenn man liest, wie die opferfreudige Begeisterung der freiwilligen Pfleger durch Mißgunst im Felde gelähmt und durch entstellte Zeitungsberichte beim Publicum verlästert worden, und wie diejenigen in gerechtem Anmuth aus ihrem Wirkungskreis scheiden mußten, die freudig Leben und Gesundheit eingesetzt hatten zum Wohle der Verwundeten. Hier sei nur ein Beispiel dafür erwähnt, wie weit oft diese Aufopferung gegangen ist, ein Beispiel, das übrigens nicht in dem vorliegenden Buche steht: Eins der bekanntesten Reichstagsmitglieder hat infolge seiner Anstrengungen im Dienste der freiwilligen Krankenpflege mehrere seiner Fußzehen eingebüßt, und nur infolge monatelanger Schonung das Bein vor Amputation gerettet. Er schleppt sich noch heute an Krücken. Allen, die sich eine wahre Vorstellung von der Thätigkeit der Johannitercolonne und ihrer Organisation bilden wollen, auch von den Schwächen der Letzteren, die der Verfasser durchaus nicht verschweigt, mögen die vorliegenden Blätter empfohlen sein; so fern sie sich von Prahlerei oder Selbstlob halten, dienen sie doch gewiß dazu, den freiwilligen Helfern und ihrem Wirken auf dem Schlachtfeld zu einer gerechteren und dankbareren Würdigung zu verhelfen, als ihnen leider durch einen Theil unserer Presse geworden ist.

Im Verlag von Franz Lipperheide in Berlin ist unter dem Titel: Zu Schutz und Trutz, eine Sammlung vaterländischer Gedichte, auch zum Theil in Musik gesetzt, erschienen*). Die besten Dichter der Jetztzeit sind darin, meist durch handschriftlich-facsimilirte Beiträge vertreten. Wenn es wahr ist, daß aus der Handschrift auf den Schreibenden geschlossen werden kann, wenn ferner wahr ist, daß unsere werthen Damen sich gerne ein Bild ihrer Lieblingsdichter entwerfen, so können die Grenzboten ihren freundlichen Leserinnen aus der Lectüre dieser Gedichte einen doppelten Genuß versprechen: unter jedem Liede steht das Facsimile des Verfassers, manche sind sogar durchaus in den Schriftzügen des Autographs gedruckt. Der ganze Reinertrag des Werkes ist den Verwundeten bestimmt; der gediegene Inhalt und der edle Zweck bedürfen gewiß keiner weiteren Empfehlung. 3.

*) Ueber dasselbe verdienstliche Werk ist uns nach Druck dieser kurzen Besprechung ein Artikel zugegangen, welcher an dieser Sammlung die Kriegerpoesie des Jahres 1870 überhaupt erläutert. Wir bringen ihn sobald thunlich.
D. Red.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Hans Blum.

Verlag von F. O. Herbig. — Druck von Gützel & Wegler in Leipzig.